

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Band:** 38 (1944)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Reisebericht der Freien Gehörlosenvereinigung Winterthur  
**Autor:** Küng, Gottlieb  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925968>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

spielten Theater und sangen. Es war so lustig, daß wir vor Lachen fast vergehen wollten.

Noch einmal schiefen wir auf Strohsäcken wie Murmeltiere. Am andern Morgen trennten wir uns nur ungerne von Adelboden. Doch sagten wir: Auf Wiedersehen, so Gott will, nächstes Jahr! Reich gesegnet und mit frohem Mut fuhren wir an unsere Arbeitsplätze zurück. Dort wollen wir alles, was wir gelernt haben, nützlich gebrauchen. Unsere Losung wird vor allem sein: weniger klagen! Denn das Lager hat uns gezeigt, daß es viele gibt, die eine noch schwerere Last zu tragen haben als wir.

Für die Neger: Akela.

## Reisebericht der Freien Gehörlosenvereinigung Winterthur

Der ältern Gruppe der Freien Gehörlosenvereinigung in Winterthur war es gegönnt, unter der Leitung von Schwester Marta Muggli und zwei andern guthörenden jungen Damen am 27. August bei prachtvoller Wetter einen Ausflug an den Rhein und an den Untersee zu machen. Wir fuhren mit dem Zug von Winterthur nach Schaffhausen. Der Rhein führte Hochwasser, und so bot der Rheinfluss im hellen Sonnenlicht ein märchenhaft schönes Bild. In Schaffhausen sahen wir noch viele Spuren von der Bombardierung, die am 1. April unsere Nachbarstadt betroffen hat. Von Schaffhausen fuhren wir mit dem Schiff «Konstanz» bis Stein am Rhein, wo wir im Volksheim das Mittagessen einnahmen. Anschließend erklärte uns Schwester Marta ein Wandbild, das die Heilung des Taubstummen darstellt (Markus 7, 31—37). Nachher besichtigten wir das malerische Städtchen. Über dem Städtchen thront Hohenklingen, «eine Burg, so stolz und kühn». Um 15 Uhr reisten wir mit der größern «Schaffhausen» den Untersee hinauf nach Ermatingen, wo die dreistündige Schifffahrt leider zu Ende ging. Im Gasthaus «Zur Linde» nahmen wir an festlich geschmückter Tafel den «Café complet» ein. Und dann reisten wir mit der Bahn über Etwilen und Stammheim nach Winterthur zurück. Die Rundreise durch die schönen Gegenden und die Schifffahrt an hablichen Dörfern vorbei war wunderschön.

Durch gütige Menschen wurde uns große Freude bereitet. Die Reise hat schöne Erinnerungen in uns zurückgelassen. Und dankbar gedenken wir der Stunden angenehmer Abwechslung, die wir gemeinsam erleben durften. So kommt oft unerwartet in ein Leben stiller Zurückgezogenheit der Sonnenschein freundlicher Liebe Gottes zu seinen Kindern und lenkt die Herzen lieber, verständnisvoller Mitmenschen, durch Wohltun und Mitteilen andern, an den Schattenseiten des Lebens stehenden, Freude zu bereiten. Und Gott hat ja selbst Lust daran, wenn ein irdisch Glück seine

Kinder (wozu auch wir Gehörlosen aus freier Gnade Gottes gehören dürfen) froh und dankbar macht.

Im Namen aller gehörlosen Teilnehmer danke ich Schwester Marta Muggli und den zwei hörenden Fräuleins öffentlich herzlich.

Gottlieb Küng, Wülflingen-Winterthur.

## Frau Pfarrer Mathilde Stuckert †

Vor bald 40 Jahren wurde der Taubstummens-Fürsorgeverein Schaffhausen unter Mithilfe von Frau Pfr. Stuckert gegründet. Seitdem hat sie mit Eifer in der Arbeit gestanden und hat als Vereinsmutter gewirkt mit klugem Rat und mit wohlüberlegter Tat. Die Gehörlosen sollten mit ihrem innern Ohr am Tor des Jenseits lauschen. Wenn es ihr gelang, auf Ausflügen des Vereins, an Weihnachtsfesten und in Versammlungen Gemeinschaft herzustellen, ihre tauben Freunde ins Land der Freude zu entrücken, dann fühlte sie sich hochbeglückt. Sie hat manchem Gehörlosen auf dornenvollem Weg Hilfe gebracht und seinen Lebensmut wieder aufgerichtet. Bis in die letzten leidensvollen Lebenstage hinein hat sie sie gesegnet. Auch durch ihren von vielen edlen Freunden erfüllten Wunsch, statt Kränze für ihr Leichenbegängnis zu spenden, unseres Vereins zu gedenken, wirkt sie noch weit in die Zukunft hinüber. In unsern Herzen aber hat sie sich ein schönes Denkmal errichtet.

J. Meister, Lehrer.

## Briefkasten

*Frau S.-H., Bern.* So ist's recht. In Kreisen von Hörenden mitmachen und sich mitfreuen, tut Gehörlosen doppelt gut. Daß Sie in A. so Schönes erleben durften, freut auch mich recht herzlich. Besten Dank für den Bericht. Er ist sehr gut abgefaßt.

*Herrn G. K. in W.* Auch Ihren Bericht nehme ich gerne auf. Ich wußte gar nicht, daß Sie so lange kunstvolle Sätze schreiben können. Sie haben mich in Erstaunen gesetzt. Dank auch für den Brief. Im Reisebericht (Nr. 15, 1. August) hat es aber mehr als nur drei Fehler. Sicher finden Sie noch einige, wenn Sie den Bericht nochmals sorgfältig lesen.

*Herrn R. K. in W.* Herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche. Auch zu Ihrem 70. Geburtstag alles Gute.

*Herrn T. M. in T.* Das ist fein, daß Du Dein Erlebnis schriftlich dargestellt hast. Es wird bald erscheinen. Besten Dank.

Lösung des Rätsels im letzten Heft: *Der Spiegel*.

## Anzeigen

*Gehörlosenverein der Zentralschweiz, Luzern.* Versammlung, Sonntag, den 8. Oktober, 14.15 Uhr, im Gesellenhaus mit dem Programm für den 10. September (siehe Gehörlosen-Zeitung Nr. 17, 1. September). Mitgliederkarte mitbringen! Wer noch keine hat, melde sich beim Kassier Fritz Groß. Bitte die rückständigen Beiträge einzahlen.

Karl Büchli.